

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 21 (1974)
Heft: 9

Artikel: Ein Jahr erfolgreicher Tätigkeit im Regionalen Zivilschutz-
Ausbildungszentrum Bätterkinden
Autor: Burger, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-366061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

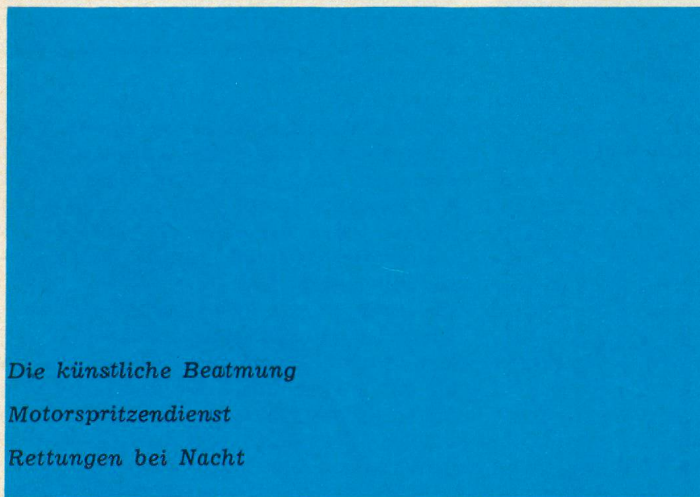
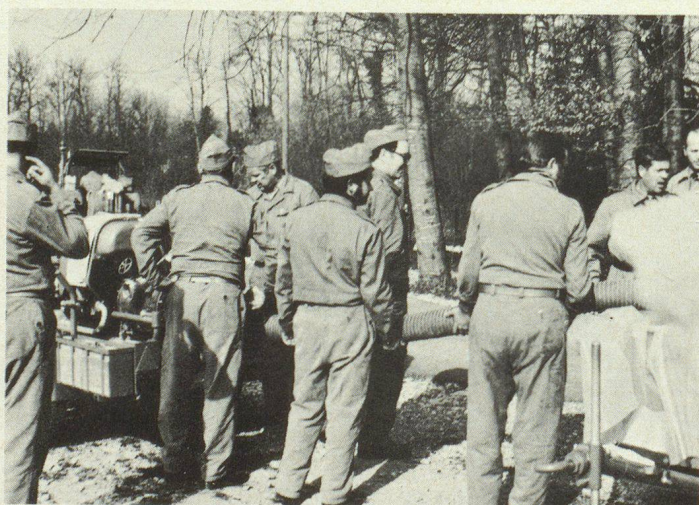
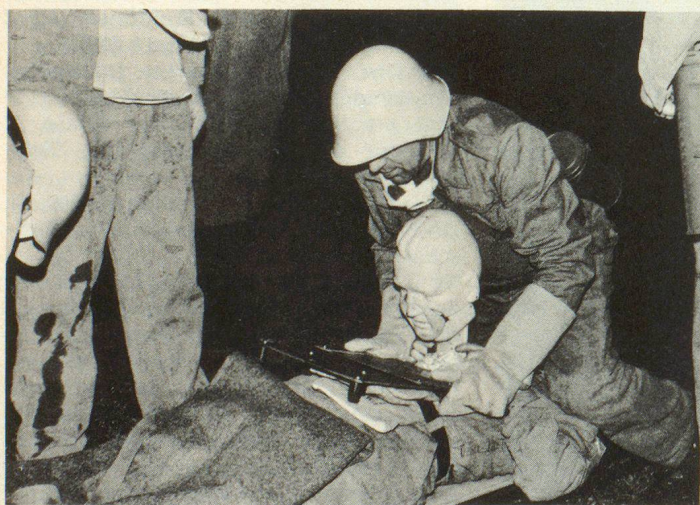
Ein Jahr erfolgreicher Tätigkeit im Regionalen Zivilschutz- Ausbildungszentrum Bätterkinden

Am 5. März 1973 nahm das von der Gemeinde Bätterkinden erstellte Ausbildungszentrum mit einem regionalen Kadervorkurs seine Tätigkeit auf.

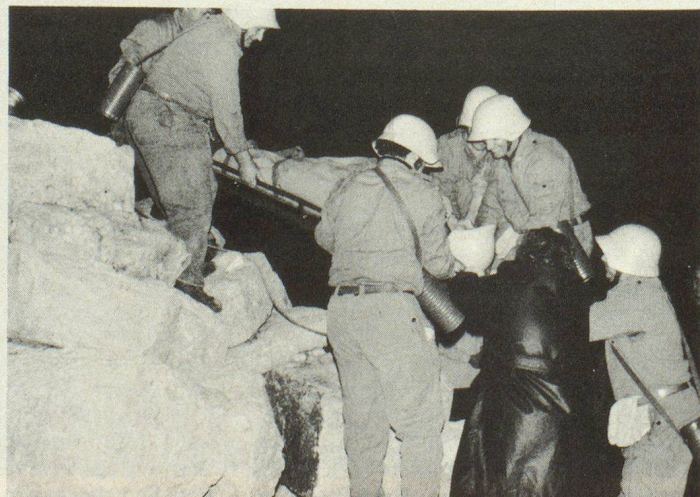
Anlässlich der offiziellen Einweihung, welche am 9. März 1973 stattfand und mit einer kombinierten Einsatzübung sämtlicher Instrukturen eröffnet wurde, sprach der verantwortliche Leiter des Zentrums, Hans Burger, folgendermassen zu den etwa 200 geladenen Gästen: «Seit es Menschen gibt, sind sie vielfältigen Gefahren ausgesetzt. Immer suchen sie ihnen zu begegnen, weil sie am Leben bleiben wollen. Sie erkennen die Notwendigkeit, zusammenzustehen, um sich wirksam schützen zu können. Doch der Mensch ist auf Schutz und Hilfe durch den Nächsten angewiesen. Zwei Dinge sind für das Ueber- und Weiterleben in unserer gefahrenschweren Zeit von entscheidender Bedeutung: Das zeitgerechte Erkennen der Bedrohung und die frühzeitige Vorbereitung möglichst erfolversprechender Schutz- und

Abwehrmassnahmen. Aber Helfen muss gelernt sein. All das Material, das uns zur Verfügung steht, nützt nichts wenn es nicht fachgerecht eingesetzt werden kann. Um aber die freiwilligen Helfer und alle Zivilschutzdienstpflichtigen mit den vorhandenen Mitteln und Geräten vertraut zu machen, müssen die entsprechenden Anlagen zur Verfügung stehen. Wie aber Zivilschutzanlagen im Frieden den verschiedensten Zwecken dienstbar gemacht werden können, sehen Sie am Beispiel der Gemeinde Bätterkinden, die mit dem Bau dieses AZ zugleich der Gemeinschaft, der Jugend, dem Sport und andern Interessereisen eine Stätte der Zweisamkeit und der Erholung geschaffen hat. Die Rendite im Zivilschutz liegt aber nicht allein im materiellen Nutzen. Gemeindebehörden, die ihre gesetzlichen Pflichten ernst nehmen und der Bevölkerung für Krieg- und Katastrophenzeiten den maximalen Schutz zu bieten bereit sind, schaffen sich ein unbezahlbares Kapital

von Vertrauen bei ihrer Bevölkerung. Geborgenheit und Sicherheit und die damit den Bürgern gebotene Chance des Ueberlebens schafft auch eine Atmosphäre, welche die Aufgaben der Gegenwart mit einer positiven Einstellung zur Zukunft besser meistern lässt. Bei allen Vorbereitungen darf aber der regionale Gedanke nicht vernachlässigt werden. Es ist von eminenter Wichtigkeit, dass, wie bereits eingangs erwähnt, der Zusammenschluss aller zur Verfügung stehenden Kräfte angestrebt wird. In diesem Sinne hoffen wir auch, dass unser Nachbarkanton Solothurn von unserem Angebot der Mitbenützung dieser Anlage Gebrauch machen wird. Eine einheitliche Ausbildung ist der Grundstock für die regionale Zusammenarbeit im Falle einer Katastrophe. Gestatten Sie mir, hier noch eine weitere Bitte anzubringen. Seit dem denkwürdigen 7. Februar 1971, an dem unsere Frauen das eidgenössische Stimmrecht erhalten haben, gehen sie gemeinsam

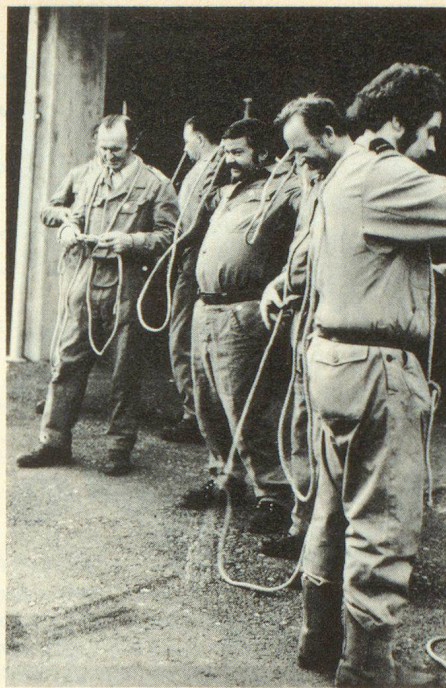


Die künstliche Beatmung
Motorspritzendienst
Rettungen bei Nacht

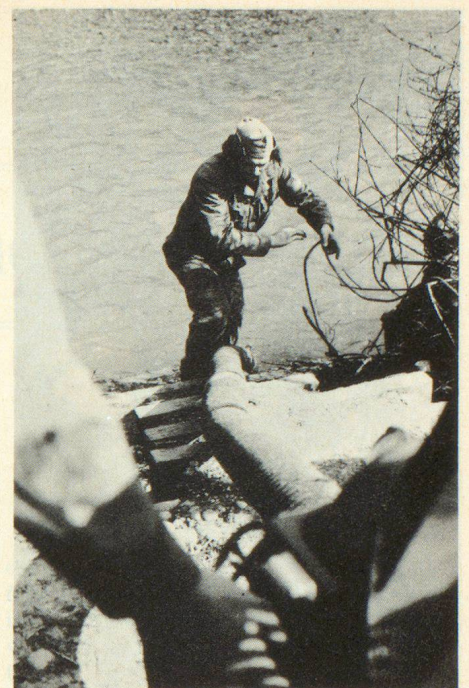




Transport von Verletzten



Seildienst



Wasserbezugsort Emme

mit den Männern zur Urne und erfüllen dort ihre Pflicht als Stimmbürger. Frauen in stattlicher Zahl raten und bestimmen, zum Teil schon seit Jahren, in den Parlamenten von Kantonen und Gemeinden mit. Im Bewusstsein, dass die Frauen nun als Staatsbürgerinnen den ihnen gebührenden Platz einnehmen, hoffe ich, dass sie sich ebenfalls vermehrt für den freiwilligen Einsatz im ZS zur Verfügung stellen werden. Im Ernstfall hängt die Wichtigkeit eines Einsatzes entscheidend davon ab, ob er hinsichtlich aller Massnahmen organisatorischer Art, der Ausbildung, Einübung und Zuteilung der Kräfte, rechtzeitig vorbereitet worden ist. Zum Schluss möchte ich für die kommende Tätigkeit im Zivilschutzausbildungszentrum von Bätterkinden folgenden Leitsatz prägen:

„Wir können uns ganz einfach keine schlechten Zivilschutzkurse leisten.“ Jeder gute Kurs ist die beste Propaganda für den Zivilschutz, ein einziger schlechter Kurs aber kann alle unsere Bemühungen von Monaten zunichte machen; worauf vor allem zu achten ist, ist ein gutes Kursklima, welches sich direkt auf den Einsatz- und Lernwillen der Kursteilnehmer auswirkt. Nur mit den freundlichen und eine angenehme Atmosphäre ausstrahlenden Räumlichkeiten ist es nicht getan. Es zählt vor allem der Instruktor als Mensch mit seinen Unzulänglichkeiten und Schwächen, der sich hier voll einsetzen muss. Er darf nie vergessen, dass er es mit erwachsenen Menschen zu tun hat, die wir auf einen hoffentlich nie eintretenden Katastrophen- oder Kriegsfall vorbereiten müssen. Ich hoffe, dass es mir gelingen wird, die kommenden Zivilschutzkurse in diesem Sinne durchzuführen. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.“

Inzwischen wurden an total 38 Kursen und Übungen etwa 1200 Personen in die Belange des Zivilschutzes eingeführt.

Für 1974 ist das Zentrum während 44 Wochen durch Kurse und Übungen ausgelastet, wobei der Kanton Solothurn erfreulicherweise ebenfalls mit 10 Wochen beteiligt ist.

Ein besonderer Dank gebührt den nebenamtlichen Instruktoressen, die sich in einer Vereinigung zusammengeschlossen haben. Mit ihrer Bereitschaft zur ausserdienstlichen Weiterbildung und dem vorbildlichen Kameradschaftsgeist tragen sie zum guten Gelingen der Kurse bei. Aus Dankbarkeit für die geleistete Arbeit wurde das gesamte Lehr- und Hilfspersonal am 20. Dezember zu einer Weihnachtsfeier ins Zentrum eingeladen. Der Waldweihnacht im Freien, wo selbst St. Niklaus mit Esel und Gefährt nicht fehlten, folgte beim Aperitif der Einteilungsrapport für die Kurse 1974. Anschliessend offerierte das Zentrum an reich mit Tannenzweigen und Kerzen geschmückten Tischen ein gemütliches Nachtessen, bevor man sich zu den Klängen eines Orchesters, welchem übrigens ein Rechnungsführer der Region angehörte, bis in den Morgen bei Tanz und Gesang vergnügte.

Organisatorische Belange

Auf dem RAZ Bätterkinden basieren 12 organisationspflichtige Gemeinden, nämlich: Burgdorf, Bätterkinden, Ersigen, Hindelbank, Jegenstorf, Kirchberg, Koppigen, Lyssach, Moosseedorf, Rütli-Alchenflüh, Urtenen und Utzenstorf, inklusive der BSO-pflichtigen Betriebe und 35 heute noch kriegsfeuerwehrpflichtigen Gemeinden.

Unter dem Namen «Regionales Ausbildungszentrum Bätterkinden» soll ein Gemeindeverband nach den Vorschriften des Kant. Gemeindegesetzes vom 20. Mai 1973 gegründet werden.

Gegenwärtig ist eine Kommission mit der Aufstellung der Statuten beschäftigt. Vorgesehen ist, dass jede Verbandsgemeinde einen Delegierten

wählt, der so viele Stimmrechte erhält wie seine vertretende Wohngemeinde Prozente aufweist, aus einem Mischwert von je 50 % aus Wohnbevölkerung und Steuerkraft. Der Mischwert wird durch das kant. statistische Amt ermittelt.

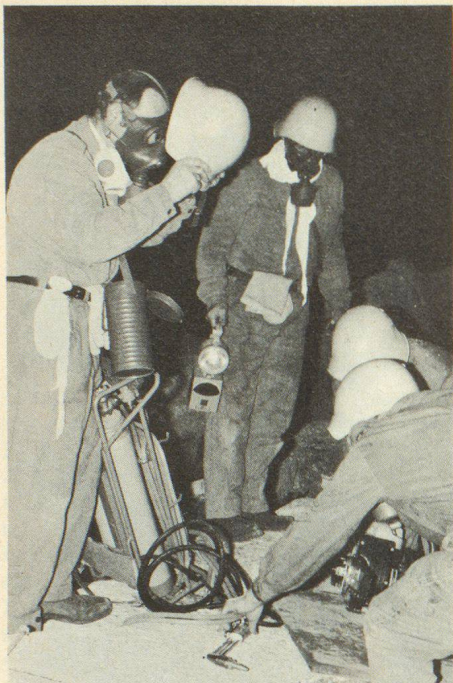
Nach Abzug der Bundes- und Kantonsbeiträge sollen auch die Erstellungs- und Betriebskosten nach diesem Verteiler auf die angeschlossenen Gemeinden abgewälzt werden. Vorläufig ist eine 7köpfige Betriebskommission unter dem Präsidium von Frau Ruth Bürgi, Kirchberg, für sämtliche Belange des Zentrums verantwortlich. Nach Gründung des Gemeindeverbandes soll eine 9köpfige Verwaltungskommission zur Übernahme dieser Aufgabe eingesetzt werden.

Im Interesse der Gemeinde Bätterkinden, die den Bau- und Betriebskredit vollumfänglich geleistet hat, sollte der Gemeindeverband bis spätestens Ende 1974 gegründet werden können.

Bauliches

Das Mehrzweckgebäude verfügt über einen allgemeinen Theorie- und Esssaal mit einer eigenen Kantine für 450 Personen, welcher zugleich der Gemeinde Bätterkinden als Vereinssaal für Anlässe und Versammlungen zur Verfügung steht.

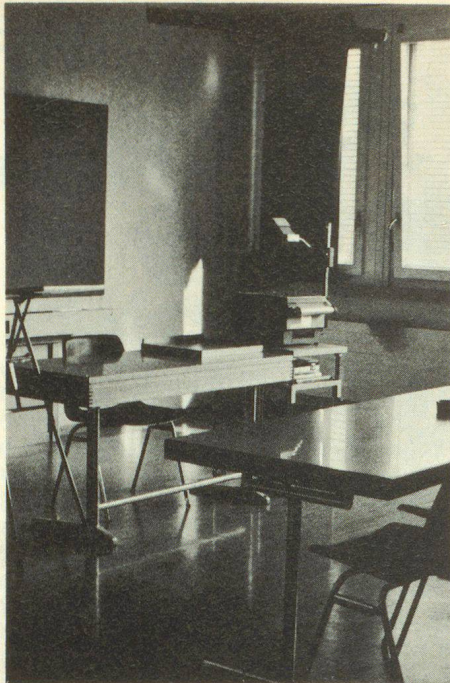
3 Klassenzimmer, ein Rechnungsführerbüro, Archivraum mit allen technischen Einrichtungen für Film- und Diavorführungen, 2 Garderoben mit Duschen, eine Schlauchpflegeanlage, Magazine für das Instruktionsmaterial, Modellraum und Musterschutzraum sowie eine Abwartwohnung vervollständigen das Bild eines zweckmässigen Ausbildungszentrums. Die Übungspiste mit sämtlichen Stationen ist vorteilhaft entlang der Emme angelegt, wobei letztere nebst einem künstlichen Becken als Wasserbezugsort Verwendung findet. Das sich in unmittelbarer Nähe befindende Wäldchen spendet in den heissen



Kombinierte Einsatzübungen bei Nacht mit Schutzmaske...



...und Schneidbrenner



Jahreszeiten wohlthuenden Schatten für die lebensrettenden Sofortmassnahme-Uebungen. Alles in allem muss das Ausbildungszentrum Bätterkinden als Bijou bezeichnet werden, was sich unbedingt auf die Kursteilnehmer im positiven Sinne auswirkt.

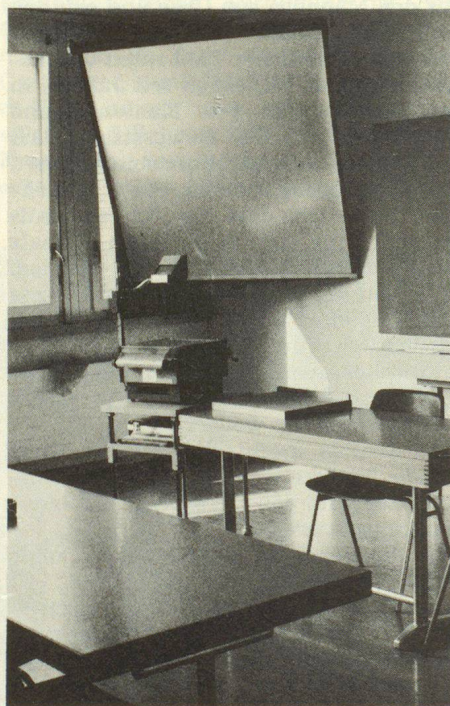
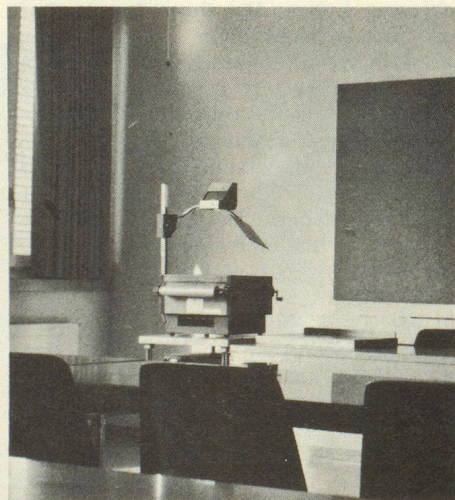
Kosten

Die definitiven Erstellungskosten belaufen sich inkl. Landerwerb auf Fr. 2 640 200.—, wobei die Eigenleistungen der Gemeinde Bätterkinden aus dem Erstellen des Gemeindesaales mit Bühne, Beleuchtung, zusätzlichem Mobiliar usw. Fr. 460 212.— betragen. Dieses Beispiel eines Zivilschutzentrums zeigt, dass bei der Benützung eines Mehrzweckgebäudes Toleranz zwischen den Partnern ein dringendes Gebot ist.

Abschliessend wollen wir alle hoffen, dass all die Bemühungen zum Aufbau eines glaubwürdigen und einsatzfähigen Zivilschutzes sich nicht eines Tages ernstfallmässig bewähren müssen.

Hans Burger

Blick in die Klassenzimmer



Kein Wasser für Spülzwecke!

Der Notabort «System Widmer» gehört auch in Ihren Schutzraum!

Zu beziehen durch:

Walter Widmer
Techn. Artikel
5722 Gränichen
Telefon 064 311210